



Evang.-Luth. Kirchengemeinde

GEMEINDEBRIEF

Neustadt a. d. Aisch

Oktober - November 2021



Religionen im Gespräch

HOUSE OF ONE

Inhalt

Hauptsache!	3
Thema: Religionen im Gespräch ...	4
Gemeinde aktuell	9
Kirchenmusik	14
Gottesdienste	16
Gruppen und Kreise	18
Kinder und Konfis	20
Kindergärten	24
Diakonie	26
Freud und Leid	28
Förderer des Gemeindebriefes ...	30
Adressen	31

Achtung! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 28.10.2021

Mail: gemeindebrief@elkgnea.de



zu unserer Website

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt a. d. Aisch.

Redaktionsteam:

Pfarrerin Christiane Schäfer (V.i.s.d.P.), Tel. 2660
Evelyn Beck-Pieler, Thomas Beyer, Simone Brand,
Sebastian Burger, Franziska Gräfin Egloffstein,
Simone de Klein, Marion Leupold, Klaus Limbacher,
Kirsten Pieper-Scholz
e-mail: gemeindebrief@elkgnea.de

Satz & Layout: 100gbesser Werbeagentur

Druck: relax-and-print.de,
Verlagsdruckerei Schmidt,
Neustadt a. d. Aisch

Auflage: 3700 Stück
Fotos: Mitglieder der Redaktion,
wenn nicht anders angegeben

Die in diesem Gemeindebrief enthaltenen Daten sind nur für Zwecke der Kirchengemeinde bestimmt. Sie dürfen nicht für geschäftliche Zwecke verwendet werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden vom Verfasser verantwortet.

Die Quelle des Lebens

Menschen leben am Fluss. Pfahlbauten am Ufer geben Schutz vor Hochwasser. Die Dächer sind aus Schilf vom Uferstrand. Fische haben sie die Fülle. Der Fluss bewässert ihre Felder. Er gibt den Menschen nahezu alles, was sie zum Leben brauchen.

Eines Tages kommen Fremde. Gastfreundlich werden sie bewirtet. Sie bekommen Anteil an der Fülle des Lebens am Fluss. Die Besucher erzählen, dass sie ebenfalls am Fluss leben. Der sei breiter, das Wasser klarer, die Fische dicker. Noch schöner lebe es sich da. Deshalb laden die Besucher ihre Gastgeber zu sich ein. Die Menschen vom einen Fluss gehen also mit ihren Besuchern zu deren Fluss. Sie werden dort gastfreundlich aufgenommen, jedoch erwartet man, dass sie den fremden Fluss bewundern. Doch die Menschen vom ersten Fluss stellen fest, dass ihr Fluss – ganz egal ob nun größer oder nicht – ihnen gibt, was sie zum Leben brauchen. Und sie stellen fest, dass der fremde Fluss den Menschen dort auch nichts anderes gibt, als das, was die zum Leben brauchen. „Wisst ihr eigentlich, wo die Quelle liegt, die Euch am Leben erhält?“ – fragen sie.

Man beschließt, nach den Quellen der beiden Flüsse zu suchen und an beiden Flüssen brechen Menschen flussaufwärts auf. Das Wiedersehen an der einen Quelle ist ein bewegender Moment. Obwohl es nach einer Gabelung ganz unterschiedliche Flüsse zu sein schienen, gibt es eine gemeinsame Quelle des Lebens.

Menschen, die von dieser Quelle leben, nennen sich Christen, Juden und Mus-



Foto: Andreas Riedel

lime. Man nennt sie auch die abrahamitischen Religionen.

Als Pfarrer in Weiden in der Oberpfalz habe ich regelmäßige Begegnungen zwischen Christen, Juden und Muslimen erlebt. Wir waren gegenseitig Gäste in unseren Gemeinden, haben gemeinsam gesprochen, gegessen, getrunken und Gebetsanliegen geteilt.

Wie ein Fluss sich gabeln kann und flussabwärts ganz unterschiedlichen Menschen einen Lebensraum bietet, so kann Gott Menschen unterschiedlicher Konfession und Religion Segen zuströmen lassen. Wie schön wäre es, die von Gott geschenkten Gaben gastfreundlich zu teilen und die Unterschiede schlicht zu respektieren! Das ist die Quelle eines großen Projekts: Das House of One, das wir in diesem Gemeindebrief vorstellen. Gott, die Quelle des Lebens, schenke uns Menschen Weisheit für ein friedliches Zusammenleben in versöhnter Verschiedenheit!

Pfarrer Christian Schäfer

„House of One“ – ein visionäres und interreligiöses Projekt in Berlin Judentum – Christentum – Islam Welche Assoziationen kommen Ihnen in den Sinn?



Modell des House of One am Berliner Petriplatz
Foto: Davide Abbonacci

Weltreligion – Buchreligion – Monotheismus – Abraham als Urvater – Synagoge, Kirche, Moschee... Viele mögen sich nun auch an ihren Deutschunterricht in der Schule erinnern, an die Ringparabel von Gotthold Ephraim Lessing. Sie ist eingebettet in das Drama „Nathan der Weise“ und ein Plädoyer für die Toleranz unter den drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Worum geht es in dieser Erzählung? Ein Vater hatte dereinst drei Söhne, welche er gleichermaßen liebte. Als es

auf sein Ende zuging, stand er vor der Herausforderung, einen Ring, der seit Generationen in der Familie an den meistgeliebten Sohn vererbt wurde, an einen der Söhne weiterzugeben. Dieser Ring machte seinen Träger vor Gott und den Menschen angesehen. Der Vater ersann einen Plan und ließ zwei exakte Kopien des Ringes anfertigen. Niemand – außer dem Vater – wusste nun, welcher der ursprüngliche Ring gewesen war. Nach dem Tod des Vaters wandten sich die Brüder an einen Richter, um zu klären, welcher der ursprüngliche Ring war. Der Richter riet ihnen, dass sich der Bruder als der Träger des wahren Rings erweisen wird, welcher sich Gott und den Menschen gegenüber als gerecht und gut gibt. Nach diesem Ziel sollten alle drei Söhne streben.

Eine der gängigen Deutungen der Parabel sieht in den Söhnen die drei Weltreligionen, welche dazu aufgefordert werden, sich als Brüder zu erkennen und neben- und miteinander nach dem Guten zu streben.

Dieser Gedanke mag auch bei einem Projekt in Berlin Pate gestanden haben; dieses trägt den Namen „House of One“. Was ist das House of One? Kurz gesagt: Es ist ein Ort für die Begegnung der Religionen. Die Initiatoren sind ein jüdischer, christlicher und muslimischer Trägerkreis. Dahinter verbergen sich die evangelische Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien, die Jüdische Gemeinde Berlin und die muslimische Dialoginitiative Forum

Dialog e.V. Ihre Vertreter wollen ein Gebäude verwirklichen, in welchem Mitglieder der jeweiligen Religionen Gottesdienst feiern können. Das House of One wird also eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee beherbergen. Architektonisch ist das Miteinander der Religionen erlebbar, indem die Gottesdiensträume rund um einen zentralen Begegnungsraum angeordnet sind.

Ist Ihnen die Großschreibung des Wortes „One“ aufgefallen? Es ist nicht nur der Verweis auf ein gemeinsames sakrales Gebäude, sondern ein Verweis auf den einen Gott, den Juden, Christen und Muslime verehren.

Neben der Einladung zum Gottesdienst will das House of One auch dem gemeinsamen Gespräch, dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch dienen. Eingeladen sind alle Menschen, die zum Frieden auf dieser Welt beitragen wollen. Gleichzeitig bietet das House of One die Chance pädagogischer Arbeit. Bemerkenswert ist der geographische Ort, an dem das House of One errichtet wird. Just an dieser Stelle befand sich bis in die 1960er Jahre eine der ältesten Kirchen Berlin-Cöllns, nämlich die evangelische Kirche St. Petri. Damals wurden die Überreste der im Zweiten Weltkrieg stark beschädigten Kirche entfernt.

Auf diesem historischen Grund will das House of One den Weg der Geschichte weiter in die Zukunft beschreiten. Leitend hierfür soll die „Charta für ein Miteinander von Judentum, Christentum und Islam“ sein, auf die sich die Verantwortlichen im Oktober 2011 verpflichtet haben. Ausdrücklich wird in der Charta betont, dass jede Religion ihren Stellenwert im House of One innehaben wird.

Die Basis der gegenseitigen Akzeptanz soll zu einem guten Miteinander führen, wobei das Eigene jeder Religion in den Diskurs eingebracht wird. Vorhandene Gegensätze werden nicht nihiert, sondern müssen bewusst ausgehalten werden. Als Lehr- und Kommunikationsort will das House of One Strahlkraft in die Stadt Berlin entfalten und zu einem friedvollen Miteinander beitragen.

Ein erster Schritt im Kontext dieses Projekts ist bereits getan; am 27. Mai 2021 erfolgte in Anwesenheit von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble und dem Regierenden Bürgermeister Berlins Michael Müller sowie den Initiatoren die Grundsteinlegung für das House of One. Dem Grundstein wurde eine Kapsel beigefügt, welche die Ausrichtung des Projekts unterstreicht: So enthält sie u.a. ein jüdisches Gebetsbuch, eine Miniatur des Nagelkreuzes von Coventry sowie ein Stück eines Tuches der Kaaba in Mekka. Öffentliche Zuwendungen sowie Spenden aus der ganzen Welt werden das Projekt finanzieren und fördern. Damit gewinnt das „House of One“ auch internationale Aufmerksamkeit.

So bleibt die Aufforderung Lessings zur Toleranz in der Ringparabel hochaktuell und auch eine Verpflichtung für die Menschen der Gegenwart. Dem „House of One“ und seinen Trägern wünschen wir ungebrochene Begeisterung für die gesteckten Ziele. Möge es seinen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander der Religionen leisten!

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des „House of One“ unter www.house-of-one.org.

Evi Beck-Pieler

Das islamische Begegnungszentrum in Birkenfeld

Ein Haus kurz hinter dem Ortseingang in Birkenfeld auf der rechten Seite kann man seit Anfang des Jahres durch ein Schild auf Arabisch und Deutsch als islamisches Begegnungszentrum erkennen. Telefonisch nahm ich Kontakt auf und wurde für den nächsten Tag gleich zum Freitagsgebet eingeladen. Nach einer herzlichen Begrüßung durfte ich meine Schuhe abstellen und wurde zu einem Stuhl begleitet, der an der Seite extra für mich aufgestellt war. Die Jungen und Männer zwischen ca. acht und sechzig Jahren nutzten zum Beten dagegen die Teppiche, die in Richtung Mekka auf dem Boden ausgelegt waren. Bani Hassan, von Beruf Arzt, leitete den Gottesdienst in der ehemaligen Garage, die mit einfachen Mitteln zu einem würdigen Gebetsraum ausgestaltet worden war.

Ein Teil der Predigt in der Mitte des Gottesdienstes war auf Deutsch, so dass auch ich die Worte verstehen konnte und wieder neu manche Ähnlichkeit im Bereich der Ethik entdeckte. Die Gebete und Lesungen wurden auf Arabisch gesprochen, der Sprache des Korans, der Heiligen Schrift der Muslime und für die meisten Beter die Muttersprache. Viele wohnen in Neustadt und Umgebung, aber einige kommen von weiter her, da es die einzige Gemeinde mit arabischer Sprache im Landkreis ist. In der schon lange bestehenden Gemeinde in Markt Erlbach wird auf Türkisch gebetet. Nach dem Gebet nahmen sich einige Vertreter der Gemeinde und der Vorbeter Zeit für einen Austausch mit mir, bei dem sie deutlich machten, wie wichtig ihnen Offenheit und der Abbau von Vorurteilen ist. Viele Aktivitäten sportlicher und kultureller Art sind durch die Pandemie noch eingeschränkt, werden aber nach und nach aufgebaut.

Gegenseitige Unterstützung im sozialen Bereich ist für die Mitglieder jetzt schon selbstverständlich.

Von dem herzlichen und freundlichen Empfang überwältigt kann ich nur einladen, ebenfalls Kontakt aufzunehmen (01522/7506839 oder 01575/8947788) und die Gemeinde bei einer Gebetszeit als Gast zu besuchen. Vielleicht entsteht nach und nach mehr Kontakt und regelmäßige Begegnung? Ich würde mich sehr freuen.

Pfarrerin Christiane Schäfer



Mit diesem Schild an der Außenwand ihres Gebetsraumes lädt das islamische Begegnungszentrum zu seinen Veranstaltungen ein.

AKTIVITÄTEN

- Kultur
- Sport
- Jugendtreff
- Frauentreff
- Religion
- Gottesdienste
- Sozialdienste

haben Sie Fragen?
...rufen Sie uns gerne an.
Tel. 01522 750 68 39 u. 01575 894 77 88

Auf jüdischen Spuren in Neustadt Braucht es Mut, um jüdischem Leben bei uns nachzuspüren?



Foto: Heidi Wolfsgruber

Dr. Wolfgang Mück führt zu den Spuren jüdischen Lebens in Neustadt.

Über 60 Menschen sind es, die sich im Rahmen der diesjährigen Radsternfahrten zu diesem Thema am 4. August in Neustadt versammelt haben. Dr. Wolfgang Mück freut sich sichtlich über die vielen Menschen und beginnt seine Führung beim Denkmal von Anna von Sachsen, die im Neustädter Schloss bis zu ihrem Tode 1512 ihren Witwensitz bezog. Denn die Markgräfin war Juden und Jüdinnen wohlgesonnen gewesen und hatte es ihnen ermöglicht, aus den umliegenden Bistümern Würzburg und Bamberg in den Aischgrund zu ziehen. Hier zeugen die vielen jüdischen Friedhöfe bis heute davon, wie sehr jüdisches Leben zu unserer Region dazugehört hat. Der Neustädter Friedhof liegt weit außerhalb der Stadt, nämlich zwischen Diespeck und Dettendorf. „Bet Olam“, Haus der Ewigkeit oder „Bet-ha-Chajim“, Haus des Lebens, wird er im Judentum genannt. Der Reihe nach werden die Gräber belegt, deren Grabsteine nach

Jerusalem ausgerichtet sind. Denn mit dem Kommen des Messias wird auch die Auferstehung der Toten erwartet. Jedes Grab wird nur einmal belegt und nicht mehr aufgelöst, es ist Teil der Ewigkeit. Das Denkmal für die Opfer des 1. Weltkrieges dort zeigt, wie sehr sich Juden als Deutsche fühlten und patriotisch für ihr Vaterland kämpften.

Beim Rundgang durch die Stadt Neustadt wird schnell deutlich, auf welcher grausamen Weise die Nationalsozialisten nur wenige Jahrzehnte später auch verdiente jüdische Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt vertrieben und alles jüdische Leben auslöschten. Dass die Stadt in kürzester Zeit „judenfrei“ war, darauf war man in Neustadt besonders stolz, wie in der Zeitung damals zu lesen war. Bei dem Rundgang dabei sind nicht nur Christinnen und Christen, sondern auch ein Mann jüdischer Abstammung. Mit Kippa, der kleinen jüdischen Kopfbedeckung für Männer, mag er lieber nicht



Fotos: Heidi Wolfsgruber

Gunda Grüner, Pfr. i. R. Hans Stubenrauch und das Team vom Heimatverein verteilen an die (männlichen) Besucher des Friedhofs Kopfbedeckungen, die dort nach jüdischer Sitte getragen werden sollen.

durch die Straßen gehen, wie er selbst sagt. Da habe er Angst. Ein Satz, der mich aufhorchen lässt. Warum müssen Juden und Jüdinnen auch heute immer noch Angst haben, ihre Herkunft nach außen sichtbar zu zeigen? Was sagt das – auch über uns?

Mir macht es klar, wie wichtig es ist, dass wir offen Interesse zeigen – am jüdischen Leben vor Ort und auch am Judentum, an der gemeinsamen Geschichte und an den Geschichten der Tora, die wir als Christinnen und Christen auf besondere Weise teilen.

Wie gut, dass so viele an diesem Abend gekommen sind. Denn ja, es braucht Mut, um deutlich zu sagen, welche zerstörerischen Mächte schon immer hinter der Vernichtung von Juden und Jüdinnen standen und insbesondere zur Zeit des Dritten Reiches. Denn diesen Mächten können wir auch heute nur durch unsere eigene Standhaf-

tigkeit widerstehen – im Vertrauen auf den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Heidi Wolfsgruber,
Bildungsbeauftragte

Die Broschüre „Spuren jüdischen Lebens in Westmittelfranken“, herausgegeben von der „Lokalen Aktionsgruppe Region an der Romatischen Straße“ beschreibt auch die hier genannten Stätten jüdischen Lebens in unserer Gegend. Zu bekommen unter www.lag-aischgrund.de/downloads/



Gräber auf dem jüdischen Friedhof in Diespeck.

Eine Stiftung von Susanna Amalia Schaffrath

Ein Telefongespräch

„Die Kirchengemeinde St. Johannes Baptista hat einen 200 Jahre alten Kelch mit der Aufschrift: Susanna Amalia Schaffrath. Wir wüssten gerne etwas über die Stifterin. Wissen Sie etwas über eine Susanna Amalia Schaffrath?“ – „Den Namen Schaffrath kenne ich. Ein Johann Konrad Schaffrath war an der Zeitenwende vom 18. zum 19. Jahrhundert Apotheker in Neustadt an der Aisch. Es könnte sich um seine Frau handeln.“

Suche nach Zusammenhängen

Ein Blick in die Geschichte der Stadtapotheke. Eine freudige Entdeckung: Die Frau des Apothekers ist dort genannt: Amalia Schaffrath. Eine dunkle Erinnerung: Waren nicht die Apothekereheleute als wohltätige Stifter für die Alumen und die Stadtarmen in Erscheinung getreten? Wer also waren die Mäzene, in welchem Umfeld ist die Stiftung zu sehen?

Über den Stifter und seine Frau ist nur sehr wenig bekannt. Johann Conrad Schaffrath (1762-1825) hatte im Jahre 1790 die Stadtapotheke am Marktplatz von seinem Vorgänger Johann Theodor Sahl (1762-1826) übernommen. Dieser aus Themar bei Meiningen stammende neunte Inhaber der Neustädter Stadtapotheke war durch Verheiratung mit der 33 Jahre älteren Schwester seines Vorgängers Apothekenbesitzer geworden, hatte die Offizin nach nur drei Jahren Tätigkeit an seinem Nachfolger übergeben. Als Rittergutsbesitzer fand er in Bergtheim ein neues Betätigungsfeld. Als Magistratsrat und späterer Bürgermeister leitete er die Geschicke der Stadt in der



Abb. Silberner, teilvergoldeter klassizistischer Kelch der Kirchengemeinde St. Johannes Baptista, eine Stiftung der Susanna Amalia Schaffrath aus dem Jahre 1821 (Foto: Ev. Kirchengemeinde NEA)

Übergangsphase von preußischer zu bayerischer Herrschaft.

Vermutlich führte sein Nachfolger Schaffrath die Apotheke im Auftrag des Vorgängers eigenverantwortlich. Er zahlte, wie aus den Stadtakten hervorgeht, 25 Gulden Lichtmeßsteuer für Haus und Zubehör und weitere 25 Gulden Tax für die Apotheke. Erst sieben Jahre später wurde er am 30. März 1797 Bürger der Stadt und entrichtete dafür vier Gulden Aufnahmegebühr.

Es ist anzunehmen, dass Johann Conrad Schaffrath, als er die Apotheke im Alter von 28 Jahren übernahm, bereits mit seiner erstmals im Zusammenhang

mit einer Stiftung genannten Ehefrau Susanna Amalia (1764–1828) verheiratet war. Eine Eheschließung in Neustadt ließ sich nicht feststellen. Ebenso wenig sind Geburten verzeichnet. Das Paar blieb demnach kinderlos.

Wohltätige Stifter

Zu den wenigen Spuren, die Johann Conrad und Susanna Amalia in ihrer Wahlheimat Neustadt a. d. Aisch hinterlassen haben, gehören einige spärliche Hinweise, die sie als wohltätige Stifter im kulturellen und sozialen Bereich ausweisen:

- Susanna Amalia als Stifterin eines Kelches an die evang.-luth. Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptista im Jahre 1821
- Gemeinsam als Stifter für die Stadtarmen, für arme Schüler und die Alumen im Jahre 1824.



Foto: Ev. Kirchengemeinde NEA

In den im Stadtarchiv aufbewahrten Stiftungsunterlagen findet sich ein Vermächtnis zugunsten der Stadtarmen: *Auch haben wir in unserem Testament den Armen hiesiger Stadt zwey hundert Gulden fl. rh. und 50 Gulden fl. rh. zu Schulbücher für arme Stadtkinder*

vermacht; wir wollen aber, daß anstatt dieses Vermächtniß fünfhundert Gulden fl. rh. der hiesigen Stadt-Armen-Behörde übergeben, und das Capital sicher angelegt wird, und die Zinsen dann alljährlich an arme Nothleidende ausgetheilt werden sollen. Neustadt, den 20. Novbr. 1824. Susanna Amalia Schaffrath – Johann Conrad Schaffrath.

In die Lebenszeit von Johann Conrad und Susanna Amalia Schaffrath fielen große politische Veränderungen. 1791 war der letzte fränkische Markgraf Friedrich Carl Alexander abgedankt, die beiden zollerischen Fürstentümer Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth waren an das Königreich Preußen gefallen und nach dessen Niederlage gegen Napoleon im Jahre 1806 französisch geworden. 1806 waren das Fürstentum Ansbach, 1810 das Fürstentum Bayreuth und damit auch das Bayreuther Unterland mit seiner Hauptstadt Neustadt a. d. Aisch bayerisch geworden.

In diesem Wendejahr verkaufte Johann Conrad Schaffrath nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Stadtapotheker im Alter von 49 Jahren die Apotheke an seinen Nachfolger Johann Michael Eidam (1785–1867) aus Altdorf, setzte sich zur Ruhe und lebte bis zu seinem Tode als Rentier in Neustadt. Seine Frau starb drei Jahre nach ihm.

Stiftung des Kelches

Bereits 1821 war Susanna Amalia Schaffrath als Stifterin eines Kelches an die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt an der Aisch in Erscheinung getreten. Der 22,5 cm hohe und 10,6 cm (Fuß) und 11,8 cm (Cuppa) breite teilverguldete

fein ziselierte Kelch aus Silber ist eine Arbeit des berühmten Nürnberger Silberschmieds Johann Samuel Schoenberg, wie das Meisterzeichen am Fuß der Zarge und das Beschauezeichen „Nürnberg“ zeigen. Angegeben ist auch der Silbergehalt: 13 Lot.



Foto: Ev. Kirchengemeinde NEA

Bei der Inventarisierung der liturgischen Geräte, die im Jahre 2008 durch Dagmar Thormann M. A. vorgenommen wurde, entstand die folgende Beschreibung: *Gediegener klassizistischer Kelch. Rundfuß mit senkrechter Zarge, auf der ansteigenden Fußfläche eine flache Kehle mit geprägtem Blattornament. Direkt über dem runden Fußhals der kugelförmige Nodus, auf Ober- und Unterseite schmale senkrechte Zungen, um die Mitte ein breiterer Reif mit Blüten-*

ranken. Das konische Schaftstück über dem Nodus mit senkrechten Blattspitzen in einem Perlkranz endend. Große breite Cuppa mit ausgestelltem Lippenrand. Alle reliefierten Teile, Schaft, Nodus und Fußornamentfries, silbern belassen.

Drei Jahre nach dem Tod ihres Ehemanns starb Susanna Amalia Schaffrath, wohnhaft in Neustadt, Hs.-Nr. 243, am 7. April 1828 an Schleimfieber. Die 63 Jahre, 11 Monate und 7 Tage alte Apothekerswitwe wurde am 10. April mit einer Stand- und Grabrede durch Dekan Christian Ernst Prinzing beerdigt. Als Relikten sind Testaments-Erben angegeben.

Die Stiftung der Schaffraths wurde dem städtischen Stiftungsvermögen zugeführt, damit anonymisiert. Einzig das Andenken an die Frau des Apothekers blieb mit der Inschrift auf dem kostbaren Kelch erhalten. Auch wenn wir wenig wissen über Susanna Amalia Schaffrath, so erinnert der Blick auf das Abendmahlgefäß an eine fromme Stiftung, die vor exakt zweihundert Jahren stattfand.

Dr. Wolfgang Mück

„ Schmunzelecke

Technisch gesehen war Moses der erste Mensch, der Daten aus einer Cloud auf ein Tablet runtergeladen hat.

gefunden von Franziska Egloffstein



64 Jahre Gustav-Adolf-Frauengruppe Neustadt/Aisch – Herzlichen Dank!

Die Gustav-Adolf Frauengruppe Neustadt/Aisch wurde „gegründet von Frau Dekan Klotilde Kaepfel am 29.3.1957, nachmittags um 1/2 4 im Kärnter. Zum Ende des Jahres hatte die Frauengruppe schon 28 Mitglieder.“ So hält es die Geschichte unserer Kirchengemeinde fest. Die Menschen, auch in Neustadt an der Aisch, waren noch mitten im aufwändigen Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg. Da haben Frauen sich entschieden, den Blick über den eigenen Tellerrand zu heben und evangelische Christ*innen an anderen Orten in der Welt zu unterstützen.

Das Gustav-Adolf-Werk, ein Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, setzt sich ein für protestantische Minderheiten, vor allem in Europa, Südamerika und Asien. Geholfen wird bei deren Einsatz für Religionsfreiheit, ihrem Gemeindeaufbau, beim Renovieren und Bauen von Kirchen und Gemeinderäumen, bei der Ausbildung von Mitarbeitenden und bei sozialdiakonischen Aktivitäten.

Seit 1957 verfolgten Frauen unserer Kirchengemeinde diese Anliegen auch in Neustadt. Mit großem Einsatz wurden Spenden gesammelt für Kirchengemeinden und Familien. Viele persönliche Kontakte wurden geknüpft. Das war für unsere Kirchengemeinde eine große Bereicherung. Die Frauengruppe vermittelte bei ihren Veranstaltungen einen konkreten Einblick in fremde Welten. Das geschah zu Zeiten, als es, anders als heute mit dem Internet, schwieriger war, authentische Eindrücke

und Informationen über Verhältnisse in anderen Ländern zu erhalten. Gemeindeglieder hier konnten miterleben, wie an anderen Orten Gemeinde gelebt wird, und was Menschen bereit sind, für ihren Glauben auf sich zu nehmen.

Die Begeisterung für die Anliegen des Gustav-Adolf-Werks und die große Treue zu dieser Arbeit zeigt sich an den vielen Jahren des Engagements. Klotilde Kaepfel leitete die Frauengruppe für 20 Jahre. Danach übernahmen Ruth Kraft und ihre Stellvertreterin Gertrud Stählin die Aufgabe bis 1983. Annemarie Winter, eine Tochter der Gründerin, stand danach der Gruppe vor. Seit 2001 übernahm Annemarie Hasselbacher für 20 Jahre die Frauengruppe. Sie wurde zunächst weiter unterstützt von Gertrud Stählin. An ihrer Seite war viele Jahre auch Gerdi Müller. Beim Gespräch mit Annemarie Hasselbacher und Gerdi Müller ist zu spüren, mit wie viel Liebe sie diese Aufgabe angingen. Viele schöne Erinnerungen verbinden sich mit Begegnungen rund um ihre Arbeit; Fotos und Briefe zeugen davon, was sie für Menschen in anderen Ländern bedeutete. 2021 endet die Arbeit der Gustav-Adolf-Frauengruppe in Neustadt/Aisch nach mehr als 64 Jahren. Wir sagen allen, die sich mit ihrer Zeit, ihrer Liebe und ihrer Kraft dafür engagierten, ein ganz herzliches Dankeschön. Alle, denen diese Arbeit weiter am Herzen liegt, können dafür direkt beim Gustav-Adolf-Werk spenden.

Dekanin Ursula Brecht

Spendenkonten:

Sparkasse Neuendettelsau, IBAN: DE17 7655 0000 0760 7022 17, BIC: BYLADEM1ANS
VR-Bank Mittelfranken West, IBAN: DE65 7656 0060 0000 0245 54, BIC: GENODEF1ANS
Weitere Spendenmöglichkeiten: www.gustav-adolf-werk.de/spenden-bayern.html

Gesprächskreis für Frauen

Auf Abstand, coronakonform, traf sich am 16. August der Gesprächskreis für Frauen. Zum ersten Mal seit langen Monaten – und zum letzten Mal, denn nach 38 Jahren geht dieser Kreis „in den Ruhestand“.



Die drei Leiterinnen des Gesprächskreises:
Helga Stöhr, Anneliese Hauth, Rosi Oster (v.r.)

1983 fühlten sich die damals jungen Frauen im bestehenden Frauenkreis mit ihren Themen nicht vertreten, so begann Helga Stöhr mit Pfarrer Ludwig Goller den „Gesprächskreis für junge Frauen“, der sich von da ab einmal im Monat treffen sollte. Wer dabei war über die Jahre, erinnert sich: Mit dem Alter der Kinder und Teilnehmerinnen änderte sich das Programm: Von Kinderbüchern bis hin zum Thema Prophylaxe.

Es sollte nicht nur um den Alltag einer Familie gehen: Reiseberichte führten in ferne Länder, die Bahnmissionsmission und ein Verein, der Christen und Muslime zusammenbringt, stellten sich vor, es gab amüsante Lesungen. Etwa 380 Veranstaltungen!

Viele Geschichten wurden am Abschiedsnachmittag erzählt: von den sommerlichen Radtouren früherer Jahre,

bei denen immer eine Kirche besichtigt wurde und natürlich die Einkehr nicht fehlen konnte, von Adventsfeiern und Grillfesten mit bis zu 80 Personen, von lustigen Abenden mit Pfarrer Goller, der Schattenspiele einübte, und Kochabenden mit Margot Pfänder.

Dieser Kreis begründete auch das Adventscafé, zu dem heute die Kindergärten einladen, damals war alles viel umständlicher, denn das Café fand im Kärnter statt: Geschirr musste dorthin gebracht werden, in Wannen wurde abgespült.

Wer sich am Erntedankfest über die Erntekrone freut: Die hat der Frauenkreis gebunden!

In 38 Jahren lernt man sich gut kennen, Freundschaften sind gewachsen, die bestehen bleiben werden.

Es wurde viel gedankt am Abschiedsnachmittag: Else Ingrisch und Helga Krauß, die immer mit vorbereiteten, und dem Leitungsteam: Anneliese Hauth, Rosi Oster und v.a. Helga Stöhr, die von Anfang an den Kreis geleitet hat.

„Auf Wiedersehen im Seniorencafé“, hieß es am Schluss. 38 Jahre! Die Kirchengemeinde sagt Danke! Denn wir brauchen Menschen, die sich stetig und verlässlich engagieren. Gott helfe euch loszulassen, was jetzt loszulassen ist, Abschied zu nehmen von Aufgaben, Gott bewahre euch die Erinnerung an fröhliche Erlebnisse und freundliche Gemeinschaft.

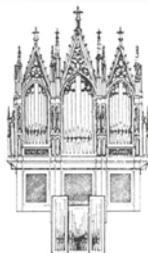
Pfarrerinnen Brigitte Malik



Wie immer gab es besondere Dekoration: Superfood hübsch angerichtet



Zu dem Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ (Liederheft „Kommt atmet auf“ Nr. 060) gestaltete Kantor Christoph Beyrer (Orgel und Posaune) zusammen mit Andrea Trautner (Orgel) im August eine musikalische Andacht mit Werken alter und neuer Meister und Improvisationen.



Kirchenmusik

Inzwischen sind unsere kirchenmusikalischen Gruppen auf schnelles Umstellen, flexiblen Einsatz und deutlich höhere Selbständigkeit sehr gut eingeebnet. Ungeahnt: Das klangliche Erscheinungsbild wurde und wird wesentlich vielfältiger. Allen engagierten Musizierenden sei Dank gesagt. Die Resonanz zeigt uns, dass dies für die überschaubare Zukunft passende und gute Wege für die musikalische Gestaltung in unserer Gemeinde sind.

Regelmäßige Termine

Grundsätzlich finden alle kirchenmusikalischen Termine wie Chöre, Posaunenchor, Orchester und Blockflötensextett im Gemeindezentrum am Schlossgraben 1 statt. Die genauen Probenzeiten finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 19.

Chor-Projekte

An eine regelmäßige Probenarbeit der zwar deutlich kleineren, aber auch deutlich leistungsfähigen Kantorei können sich Interessierte zeitweise quasi als „Chor-Projekt“ im Oktober (12., 22., 31.) und in der Zeit Mitte November bis Weihnachten gern anschließen.

I) 12. und 22.10., jeweils 19.45 Uhr / 31.10. im Gottesdienst, 19.00 Uhr; Bach, Kantatensätze aus „Gott der Herr ist Sonn und Schild“; Gárdonyi „Gott, unser Schöpfer“ u.a.

II) 16.11., 19.45 Uhr / 20.11., 09.00-12.15 Uhr / 23., 30.11., 07., 14.12., jeweils 19.45 Uhr; 19.12. Konzert / Musikalische Andacht mit weihnachtlichem Programm voraussichtlich um 17.00 Uhr in der Stadtkirche

Mitmachen! Nicht nur Zuhören! – Unter diesem Motto startet der Posaunenchor Neustadt/Aisch im Oktober einen neuen Ausbildungszyklus mit professionellem Blechblasinstrumentalunterricht für Jungbläser-/Neuanfänger, die neu im Chor anfangen möchten (Trompete | Horn | Posaune | Bariton | Tuba). Insbesondere Schüler*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihr musikalisches Talent, im Ausgleich zu allen schulischen Belastungen, ihren Bedürfnissen entsprechend, professionell und zu günstigen Konditionen fördern zu können, aber auch interessierten Erwachsenen steht dieses Modell offen. Dabei soll die Freude an der eigenen musikalischen Leistung im Vordergrund stehen.

Anmeldung und weitere Infos über Matthias Eckart (Chorleiter) 0151/43257829

23.10., 09.30–17.00 Uhr, Gemeindezentrum Neustadt

8. Blechbläserworkshop „Brass mit der Mafia“,

Zur Zeit sind alle Teilnehmerplätze vergeben. Möglicherweise ist ein Nachrücken möglich. Informationen über Matthias Eckart 0151/43257829.



Samstag, 23.10., 19.30 Uhr, Stadtkirche

Konzert der Blechmafia Nürnberg

im Rahmen des 8. Blechbläserworkshops des Posaunenchores Neustadt/Aisch. Die Blechmafia verspricht, als erstes Mafiasyndikat der Welt mit klanglichen anstatt mit schlagenden Mitteln zu überzeugen. Unter dem Motto „Blechmafia To Go“ erwartet die Zuhörer*innen Musik zum Zuhören und zum Mitnehmen – letzteres in Form des Bläserhefts „Blechmafia To Go“. Von eleganter Kammermusik bis hin zu symphonischen Klängen überzeugen die eigenen Arrangements und Kompositionen. Karten sind für 10.- € an der Abendkasse erhältlich. Der Posaunenchor und die Mafia freuen sich über zahlreichen Besuch!

Erntedankfest, 03.10., Mittags, voraussichtlich im Hof des Gemeindezentrums

Kindermusical „Das Goldene Kalb“

In der letzten Sommerferienwoche haben 17 Kinder mit großem Engagement die Lieder um Aaron, Mose, Myriam, Rebellen, Zimmermänner, Goldschmiede und Näherinnen einstudiert und freuen sich nun in instrumentaler Begleitung und mit all ihren Requisiten auf die szenische Darbietung.

Sonntag, 31.10., 19.00 Uhr, Stadtkirche

Musik im Gottesdienst

Sätze aus Bachs Kantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ und Gárdonyis „Gott, unser Schöpfer“ sind musikalische Eckdaten, mit welchen der Abend-Gottesdienst durch die Kantorei, das Kammerorchester und Solo-Bläser gestaltet wird.

Sonntag, 21.11., 17.00 Uhr, Stadtkirche

Musikalische Andacht

Drei junge Schlagwerker – Grzegorz Chwalinski, Jiyeon Kim, Gabriel Beyrer – , zur Zeit aus Stuttgart, musizieren und improvisieren mit verschiedenstem Schlagwerk: Marimbaphon, Vibraphon, Glocken, Fell-Instrumenten und anderem mehr

Samstag, 27.11., 16 Uhr, vor dem Rathaus

Adventseinsingen

mit dem Kinderchor

Herzlich willkommen zum Gottesdienst



Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche

Info

**Bitte beachten Sie die jeweiligen Corona Bestimmungen!
Aktuelle Änderungen oder Termine finden Sie in den Aushängen, den kirchlichen
Nachrichten in der FLZ und auf unserer Homepage www.elkgnea.de**

Kindergottesdienst

Einmal im Monat möchten wir euch herzlich einladen zum Kindergottesdienst. Um 10 Uhr beginnen wir, meistens in der Stadtkirche gemeinsam mit allen anderen, dann gehen wir hinüber ins Gemeindezentrum. Am 17. Oktober hören wir vom Propheten Jeremia – Gott redet mit ihm. Am 21. November packen wir Gottes Geschenke aus: Glaube, Hoffnung und Liebe. Das Team vom Kindergottesdienst freut sich auf euch!



Besondere Gottesdienste

Erntedankfest, 03.10.

11.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kindern des Louise-Scheppler-Kindergartens in der Stadtkirche

Mittags Kindermusical „Das Goldene Kalb“, voraussichtlich im Hof des Gemeindezentrums – siehe Seite 15

Samstag, 09.10.

17.00 Uhr Anstoß – Wir treffen uns auf ein Wort und starten geistlich in den Sonntag auf dem Vorplatz des Pfarramts, Schloßplatz 1

Sonntag, 10.10.

09.30 Uhr Goldene Konfirmation in der Stadtkirche

10.30 Uhr Goldene Konfirmation in der Stadtkirche

Info

Wir bitten um Erntedank-Gaben

Wir freuen uns sehr über Gaben zum Erntedankfest am 3. Oktober, damit unsere Kirche schön geschmückt werden kann. Diese können in die Stadtkirche gebracht und bei der Erntekrone abgelegt werden von

Dienstag, 28.09. bis Donnerstag, 30.09. von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Die Stadtkirche ist auf der Kirchgassenseite offen. Herzlichen Dank!

Ihre Kirchengemeinde Neustadt an der Aisch

Samstag, 23.10.

19.30 Uhr Konzert mit der Blechmafia in der Stadtkirche

Sonntag, Reformationsfest, 31.10.

19.00 Uhr Dekanatsgottesdienst zum Reformationsfest in der Evangelischen Stadtkirche in Neustadt an der Aisch mit Dekanin Ursula Brecht, musikalische Gestaltung durch Neustädter Kantorei und Kammerorchester mit Dekanatskantor Christoph Beyrer

Samstag, 13.11.

17.00 Uhr Anstoß – Wir treffen uns auf ein Wort und starten geistlich in den Sonntag auf dem Vorplatz des Pfarramts, Schloßplatz 1

Sonntag, Volkstrauertag, 14.11.

11.00 Uhr Gedenken am Kriegerdenkmal mit Posaunen, anschl.

11.15 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Himmelfahrtskirche oder im Freien

Mittwoch, Buß- und Bettag, 17.11.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl in der Stadtkirche

19.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl in der Matthäuskirche in Herrneuses

Ewigkeitssonntag, 21.11.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in der Stadtkirche

19.30 Uhr Musikalische Andacht in der Stadtkirche: Drei Schlagwerker aus Stuttgart: Grzegorz Chwalinski, Jiyeon Kim, Gabriel Beyrer

Trauercafé

Nachdem Veranstaltungen im Gemeindezentrum wieder möglich sind, lädt auch das Team vom Trauercafé wieder ein, sich zu begegnen zu Gespräch und Impulsen zum Nachdenken.

Nach den jeweils geltenden Corona-Regeln gibt es vorher auch Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung am 17. Oktober und 21. November, jeweils von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Wir freuen uns auf Sie!

Brigitte Malik und Team, Tel. 8823110

Info

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen

Ehepaarkreis, Annemarie Hasselbacher (Tel. 5189)

Letzter Montag im Monat, 19.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum
25.10., 29.11.

Evangelisches Seniorencafé, Pfarrerin Doris Frank (Tel. 8839825)

20.10. 14.30 Uhr in der Stadtkirche „Mit Pilgerstab und Muschel – unterwegs auf dem Jakobsweg in Spanien“ – Fotos, Erfahrungen, Begegnungen... mit Pastoralreferentin Waltraud Seufert

Meditative Morgenandacht, Ulrike Hubel (Tel. 874433)

Jeden Dienstag, 08.30 Uhr in der Stadtkirche (außer in den Ferien)

Literaturfrühstück, Anita Dreizler (Tel. 61156), Brigitta Grigo (Tel. 2303)

Einmal im Monat: Samstag, 09.30-11.00 Uhr
im Evang. Gemeindezentrum

- 02.10. Buchbesprechung „Die Malerin“ von Mary Basson
- 06.11. Buchbesprechung „Die Hochzeit der Chani Kaufmann“ von Eve Harris
- 04.12. Buchbesprechung „Das Deutsche Krokodil“ von Ijoma Mangold

Offener Gesprächskreis um die Bibel: Frank Bruhn (Tel. 6217537)

14 tägig Mittwoch, 19.00 Uhr in der Regel im Evang. Gemeindezentrum
13.10., 27.10., 10.11., 24.11.

Trauercafé: Pfarrerin Brigitte Malik (Tel. 8823110)

3. Sonntag im Monat, 15.00-17.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum

Stiftung Schülerheimverein

Einrichtungen und Institutionen der Jugendarbeit, die im Bereich der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt an der Aisch tätig sind, können von der Stiftung des Schülerheimvereins für Schüler und Jugend der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt an der Aisch gefördert werden. Anträge auf Förderung können bis einschließlich 31.12.2021 an den Vorstand der Stiftung z. Hd. Pfarrer Christian Schäfer, Schlossplatz 1, 91413 Neustadt an der Aisch gestellt werden. Anträge sind zu begründen und bedürfen der Schriftform.

Musikalische Gruppen

Unter Leitung von Kantor Christoph Beyrer (Tel. 874083)
im Evang. Gemeindezentrum:

Kantorei: Dienstag, 19.45 Uhr

Kinderchor (ab 6 Jahren): Mittwoch, 16.00-16.45 Uhr

Chormäuse (Kinder von 3-6 Jahren), Donnerstag 15.45-16.15 Uhr

Kurse Gehörbildung / Theorie Grundkurs / Fortsetzung: in Absprache
Freitag, 17.45-18.45 Uhr

Neustädter Kammerorchester: Freitag, 20.00 Uhr

Sind Sie am Orgelunterricht interessiert, freut sich Kantor Christoph Beyrer über Ihren Anruf (Tel. 874083)

Posaunenchor, Leitung Matthias Eckart (Tel. 0151/43257829)

Mittwoch, 19.30 Uhr, Proben im Evang. Gemeindezentrum

Neustädter Blockflötensextett, Theresia Rödiger (Tel. 09162/9223577)

Montag, 19.00 Uhr, Proben im Evang. Gemeindezentrum

CVJM

„Frühstück mit Jesus“

2. u. 4. Dienstag im Monat, 09.00 Uhr, Sabine Hegendörfer (Tel. 61393)

Hauskreis

2. u. 4. Dienstag im Monat, Anne Hertlein (Tel. 7649)

Alle Veranstaltungen (Ausnahme Hauskreis) finden in den Räumen des CVJM Neustadt/Aisch, Untere Schlossgasse 9, statt.
Ansprechpartner für weitere Fragen ist Thomas Lulei, (Tel. 6217647 oder 0162/3741681); E-Mail: info@cvjm-nea.de, Web: www.cvjm-nea.de

In unseren Nachbargemeinden

Freitag, 22.10. und Freitag, 26.11.

19.00 Uhr Taizé-Andacht in der Klosterkirche Birkenfeld

Bitte auf jeden Fall vorher im Pfarramt Schauerheim anmelden!
Telefonisch unter 09161/2344 oder per E-Mail an Pfarramt.Schauerheim@elkb.de

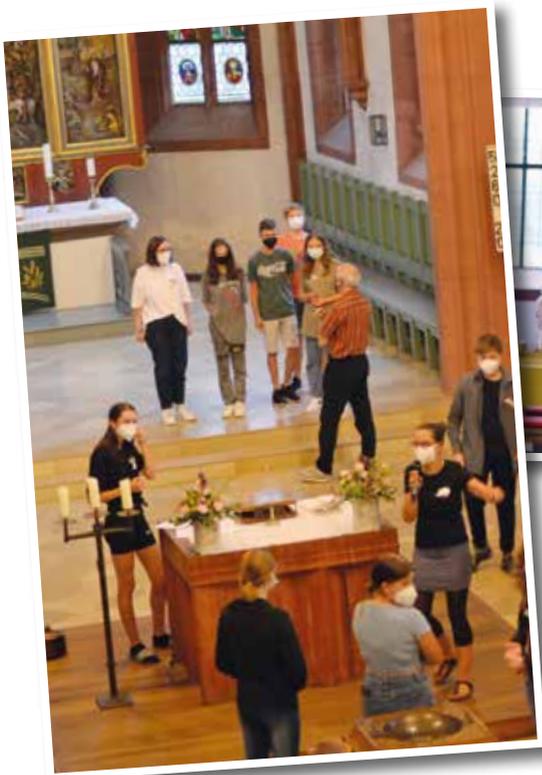
Neue Wege in der Konfiarbeit Oder besser gesagt: Weitere Wege in der Konfiarbeit

Seit Juli gestalten die Region Mitte (Neustadt, Herrneuses) und die Region West (Dotzenheim/Altheim, Unternesselbach, Schauerheim/Birkenfeld, Langenfeld/Ullstadt) ihre Konfiarbeit gemeinsam. An unserem bewährten und erprobten Grundkonzept hat sich dabei nichts verändert.

Die Konfis kommen zu den meisten Bausteinen, wie z.B. Gottesdienst, Diakonie, Schöpfung, Eine Welt nach Neustadt. Hier befassen sie sich in Kleingruppen und Stationen gemeinsam mit den vielen ehrenamtlichen Konfimitarbeiter*innen mit dem jeweiligen Thema.

Das Kennenlernen der eigenen Gemeinde und Kirche soll nicht zu kurz kommen, deswegen gibt es auch getrennte Bausteine, wie z.B. den Konfipatenensonntag. Entstanden ist die Idee in Anbetracht der Veränderungen in unserer Landeskirche und in unserem Dekanat: Unsere beiden Regionen Mitte und West werden zusammengeführt, und es soll noch mehr „Gemeinsames“ geben.

Für die Konfis ist es eine tolle Erfahrung, als große Gruppe unterwegs zu sein. Der Jahrgang 2021/2022 hat insgesamt 65 Konfis – 41 aus der Region Mitte und 24 aus der Region West.



Eindrücke der ersten gemeinsamen Veranstaltung: Kennenlernen und Kirchenralley.
Fotos: Konfiarbeit NEA

Familiengottesdienst an den Herrenbergen

Wir durften singen – gemeinsam mit der Band OraPax gestaltete das Kindergottesdienststeam den traditionellen Familiengottesdienst an den Herrenbergen. „Wachsen wie ein Senfkorn“ kann unser

Glaube, unsere Hoffnung, unsere Liebe. Kinder konnten Senfkörner in Töpfchen pflanzen und daheim erleben, wie etwas Grünes wächst. Auch ohne Kerwa ein schönes Erlebnis mit Jung und Alt.



Fotos: Marjan Madadi

Tauferinnerungsgottesdienst

Tauferkerzen brannten am Ende des Tauferinnerungsgottesdienstes. Zehn bzw. coronabedingt elf Jahre nach ihrer Taufe wurde den Kindern noch einmal der Segen Gottes zugesprochen, wobei ihnen jemand aus der Familie die Hand auflegte.

Foto: Esther Schmidt



Konfirmationsarbeit

Diakonin Esther Schmidt
Untere Schlossgasse 11
91413 Neustadt/Aisch

Tel.: 8733866
E-Mail: gemeindejugend@elkgnea.de
www.neustadt-aisch-evangelisch.de

Die Konfirmationen konnten dieses Jahr in kleineren Gruppen im Sommer stattfinden. Wir freuen uns, dass auch aus diesem Jahrgang Mitarbeiter*innen bei der Konfiarbeit dabei bleiben und wünschen allen Konfirmierten gute Erfahrungen mit Kirche und Glauben in Neustadt und anderswo.



Fotos: Andreas Riedel

Aus dem Louise-Scheppler-Kindergarten

Ein turbulentes Kindergartenjahr ging zu Ende, und wir haben unsere Vorschulkinder mit einer Feier am Abend verabschiedet. Die Kinder haben sich zum Essen für Pizza, Bratwürstchen und Obst entschieden. Eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer durften natürlich auch nicht fehlen. Es gab auch eine Schatzsuche, bei der mehrere Aufgaben bewältigt werden mussten. Diese haben alle mit Bravour gelöst. Nun wünschen wir all unseren künftigen Schulkindern einen guten Start in der Schule und einen beständigen Präsenzunterricht. Ihr werdet ganz tolle Erstklässler!



Fotos: Louise-Scheppler-Kindergarten



Gleichzeitig begrüßen wir im September unsere neuen Kindergarten- und Krippekinder und deren Eltern in unserer Einrichtung. Wir werden uns viel Zeit für die neuen Kinder nehmen und ihnen so einen guten Start in den Kindergartenalltag ermöglichen.

Zum Abschluss unseres Bauernhofprojektes durften wir den Hof der Familie Kräutlein in Oberstrahlbach besuchen. Hier gab es viele verschiedene Kühe und Kälbchen zu entdecken. Außerdem gab es ein Quiz für die Kinder – z. B. was Rinder fressen und wie das Futter hergestellt wird. Jedes Kind bekam einen Becher mit Bauernhofmotiv, ein Joghurt, und es gab Kakao und Apfelsaft zu trinken. Vielen Dank an Familie Kräutlein für den tollen Tag – unsere Kinder waren begeistert!

Kerstin Müller

Aus dem Friedrich-Oberlin-Kindergarten



Pfarrer Christian Schäfer gratulierte unserer langjährigen Mitarbeiterin Simone Schmitt zum 25. Dienstjubiläum. Er und das Team vom Friedrich-Oberlin Kindergarten bedanken sich recht herzlich für ihre tolle Unterstützung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr! In den Ferien war der Maler in unserem Kindergarten. Die Wände erstrahlen nun

wieder in einem neuen Glanz. Viele neue Farben mit Wellen und Hügeln. In der Krippe entstanden Berge und ein großer Baum im Flurbereich. Die Kinder, die in den Kindergarten wechseln oder die Krippe verlassen, können sich dann an diesem Baum künstlerisch mit einem Handabdruck verewigen.

Olga Kusim



Fotos: Birgit Feck

Arche-Noah-Schule Bad Windsheim



„Unsere Arche Noah“, dahinter versteckt sich das Sonderpädagogische Förderzentrum, Teilzentrum I

in Bad Windsheim unter der Trägerschaft der Diakonie mit heilpädagogischer Tagesstätte und integrativem Hort.

Die biblische Geschichte aus dem Alten Testament von der Arche Noah (1. Mose 6-9) stand vor vielen Jahren für unseren Schulnamen. Die Arche Noah sowie ein Regenbogen werden im kommenden Schuljahr auch unser neues Schullogo zieren. Der Regenbogen als Zeichen Gottes für die gute Zukunft jedes Einzelnen nach der damals zunächst scheinbar ausweglosen Sintflut.

„Was auch immer passiert, ich bin bei dir. Das gilt für jetzt und für immer. Du kannst dich darauf verlassen.“

Unser pädagogisches Konzept richtet sich u.a. nach den Leitlinien der „Neuen Autorität“ nach Haim Omer. In diesem Jahr haben wir deren oberste Leitlinie schätzen gelernt: „Präsenz“ ist ein hohes Gut, besonders, wenn wir es nicht leben können. Sehr viele Kinder besuchten unsere Notbetreuung, und dennoch mussten wir etliche Kinder in der Distanz unterrichten und begleiten. Eine Beziehungsgestaltung war deutlich erschwert und kostete viel Zeit und Mühe. Trotz Kreativität und Einsatz haben wir das Miteinander aller vor Ort vermisst und freuen uns aktuell über jedes Kinderlachen im Haus. Unsere Arche ist eine Alternative für Kinder, deren

Förderbedarf so hoch ist, dass sie im Regelkindergarten oder in der Grundschule nicht erfolgreich lernen können. Die Kinder weisen Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung, Wahrnehmung, Konzentration und Ausdauer, Lernen und/oder im emotional-sozialen Verhalten auf.

Wir arbeiten diagnosegeleitet und individualisiert. Das Lernen unserer Schüler erfolgt mit allen Sinnen. Wir vermitteln den Kindern die schulischen Basiskompetenzen durch intensive Übungssequenzen. So wird eine solide Basis für eine erfolgreiche Schullaufbahn unterstützt. Die präsenste Begleitung unserer Arche-Noah-Kinder durch fachlich geschultes Personal fördert die emotionale und soziale Entwicklung jedes Einzelnen. Für den Aufbau eines stabilen Selbstwerts und den damit verknüpften schulischen Erfolg ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Erziehungsberechtigten ein unerlässlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) und die Schule sind während der Schulzeiten von 8.00 Uhr bis 12.15 Uhr geöffnet. Der anschließende Besuch der Heilpädagogischen Tagesstätte oder des Hortes sind auf Antrag der Eltern und Erziehungsberechtigten möglich. Haben wir Sie neugierig gemacht? Wir stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung:

Sie erreichen uns telefonisch unter 09841/4130. Weitere Informationen auch unter:

www.arche-noah-schule.de

Ihr Team der Arche-Noah-Schule



Aktuelles aus der Erziehungsberatungsstelle Kurs- und Gruppenangebote im Herbst 2021

Die Erziehungsberatungsstelle bietet im Herbst 2021 – sofern es die aktuelle Corona-Lage zulässt – wieder verschiedene Kurse und Gruppen für Eltern und Kinder an.

KiB – Kinder im Blick

Ein Elternkurs für Mütter und Väter, die in Trennung leben und den Umgang mit sich, mit ihrem Kind / ihren Kindern sowie dem anderen Elternteil verbessern wollen

Termine Gruppe 1:

7.10., 14.10., 28.10., 11.11., 18.11., 25.11., 2.12.
jeweils donnerstags von 17.30 bis 20.30 Uhr

Termine Gruppe 2:

8.10., 15.10., 29.10., 12.11., 19.11., 26.11., 3.12.
jeweils freitags von 08.30 bis 11.30 Uhr

Kess erziehen – Mehr Freude, weniger Stress

Ein Elternkurs für Mütter und Väter mit Kindern zwischen 3 und 11 Jahren

Termine: 11.10., 25.10., 08.11., 22.11., 29.11.
jeweils montags von 19.00 bis 21.00 Uhr

Kess erziehen – Abenteuer Pubertät

Ein Elternkurs für Mütter und Väter mit Kindern ab 12 Jahren

Termine: 12.10., 26.10., 09.11., 16.11., 23.11.
jeweils dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr

„Ich kann's“ – Mädchengruppe

Ein Angebot für Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren, das in der Übergangsphase zur Pubertät unterstützen und Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen fördern will

Termine: werden noch bekannt gegeben,
jeweils montags von 16.00 bis 17.30 Uhr an fünf Nachmittagen

Alle Kurse und Gruppen finden in den Räumen der Erziehungsberatungsstelle, Ansbacher Str. 2 in Neustadt / Aisch statt.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten, telefonisch 09161 / 2577 oder per E-Mail eb@dw-nea.de

Erziehungs- und Lebensberatungsstelle, Diakonisches Werk,
Ansbacher Straße 2, 91413 Neustadt/Aisch,
www.diakonie-neustadt-aisch.de





Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.



Kirchlich getraut wurden:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.



Kirchlich bestattet wurden:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten im Gemeindebrief widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte ans Pfarramt,
Tel. 887611, E-Mail: pfarramt.neustadt-aisch@elkb.de

Jubelkonfirmation

Die Jubelkonfirmationen für die Jahre 2020 und 2021 fanden in diesem Jahr zu verschiedenen Terminen im Sommer statt. Wir freuen uns, dass es möglich war, uns in den Festgottesdiensten mit den Jubilaren an ihre Konfirmation zu erinnern. Allen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen konnten, wünschen wir Gottes Segen!

Kirchgeld schon bezahlt?

Vor ein paar Wochen haben Sie die Kirchgeldbescheide bekommen, und im Namen des Kirchenvorstands erinnern wir Sie noch einmal daran. Herzlichen Dank, wenn Sie Ihr Kirchgeld bereits überwiesen haben. Das Kirchgeld ist derjenige Anteil der Abgaben, die unmittelbar unserer eigenen Kirchengemeinde zugute kommen. Unabhängig von der Lohn- und Einkommenssteuer wird das Kirchgeld von allen Gemeindegliedern über 18 Jahren, die eigenes Einkommen haben, erhoben. Unsere Kirchengemeinde ist auf Ihre Spenden und Ihr Kirchgeld angewiesen. Deswegen legen wir großen Wert auch auf Ihre Kirchgeldzahlung und sagen schon jetzt herzlichen Dank!

Pfarrer Christian Schäfer

„Rund um Vorsorge und Vermächtnis“ Der große Vorsorgetag am 12. Oktober im Wildbad Rothenburg

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch, wichtige Dinge zu regeln. Am Tag „Rund um Vorsorge und Vermächtnis“, der am 12. Oktober von 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Wildbad Rothenburg stattfindet, werden sowohl rechtliche als auch persönliche Aspekte bedacht, die die eigene Haltung und Wertschätzung mit einbeziehen.

Bitte melden Sie sich unter info@wildbad.de oder 09861 977-0 für die Veranstaltung an. Nähere Informationen unter

<https://wildbad.de/veranstaltung/rund-um-vorsorge-und-vermachtnis/>

Pfarrer Christian Schäfer



Kleidersammlung (Spangenberg)

In diesem Jahr und voraussichtlich auch 2022 wird aus innerbetrieblichen Gründen keine Spangenbergssammlung stattfinden.

Es besteht allerdings die für den Spender kostenlose Möglichkeit, jederzeit Kleidung und auch Schuhe oder Haushaltstextilien für unsere vielfältigen Hilfsprojekte im In- und Ausland zu spenden.

Stets aktuelle Informationen über die Arbeit der Deutschen Kleiderstiftung finden Sie im Internet unter www.kleiderstiftung.de oder www.facebook.com/kleiderstiftung. Wenn Sie kein Internet haben, können Sie sich unter Telefon 05351 / 52354-0 informieren.



Vielen Dank für Ihr Verständnis
und Ihre Unterstützung!
Ihre Deutsche Kleiderstiftung



QR-Code zur
Herbstsammlung
der Diakonie

powered by Bank für Sozialwirtschaft

Förderer des Gemeindebriefes

Folgende Unternehmen unterstützen auch in diesem Jahr den Gemeindebrief. Dadurch tragen sie dazu bei, dass unser Gemeindebrief wie gewohnt mit fünf Ausgaben im Jahr erscheinen kann, sogar in Farbe. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

100gbesser Werbeagentur Neustadt/Aisch	Nahr Systemtechnik Neue Apotheke
Auto-Meyer Mercedes-Benz	Notariat Neustadt a.d.Aisch
Bekleidungshaus Seeg, Neustadt	Praxis Dr. med. Ekkehard Schell
Fa. Bärlein-Denterlein	Holger Schick Deutsche Vermögensberatung
Das Brillen Duo Ströbel & Sack Akustik und Optik GmbH	Schöpf Moden Schuhhaus Zechmeister Neustadt/Aisch - Bad Windsheim
Brillen Stübinger GmbH	Sparkasse im Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim
Elektro Schramm GmbH & Co. KG Neustadt/Aisch	Studienkreis Nachhilfe
Farben Spiegel	Verlagsdruckerei Schmidt GmbH Neustadt/Aisch
Fotografie Andreas Riedel	VR meine Bank eG Fürth Neustadt Uffenheim
Friseur Haupt-Sache Würzburger Str. 18	Wäschehaus Ströbel - Damen- und Herrenmode
Hertlein-Schlosserei + Sanitär	Wirtshaus Scharfes Eck
Kaiser Bürotechnik	
Klör Zweiräder und mehr GmbH	
Kolibri GmbH	

Wenn auch Sie mit Ihrem Unternehmen den Gemeindebrief unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christiane Schäfer (Tel. 2660).

Foto Titelseite: Grundsteinlegung des House of One. Foto: René Arnold
Foto Rückseite: in unserer Stadtkirche. Foto: Rüdiger Pfeiffer

Pfarramt

Schlossplatz 1
91413 Neustadt an der Aisch
Sekretärin Sabine Schwarz:
88 76 11
Fax 88 76 21

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do, Fr: 9–12 Uhr
Di, Do: 14–17 Uhr
www.neustadt-aisch-evangelisch.de
pfarramt@elkgnea.de
Gabenkonto: BIC: BYLADEM1NEA,
IBAN: DE06 7625 1020 0000 0434 63

Friedhofsverwaltung

Brigitte Faust 88 76 12
Montag und Mittwoch
9–11.30 Uhr
Freitag 13–16 Uhr
friedhofsverwaltung.neustadt.a@elkb.de

Evang. Gemeindezentrum

Am Schlossgraben 1

Friedrich-Oberlin-Kindergarten

Im Klinger 1
Daniela Nützel 98 93

Louise-Scheppler-Kindergarten

Lohmühlenweg 6
Kerstin Müller 87 64 47

Johann-Gramann-Haus

Senioren- und Pflegeheim
Ansbacher Str. 15
Andreas Stenzel 8 83 20 25

I. Pfarrstelle

Dekanin Ursula Brecht 88 76 10

II. Pfarrstelle

Pfarrerin Doris Frank 8 83 98 25

III. Pfarrstelle

Pfarrerehepaar Christiane und
Christian Schäfer 26 60

IV. Pfarrstelle

Pfarrerin Brigitte Malik 8 82 31 10

Kirchenmusik

Kantor Christoph Beyrer 87 40 83

Gemeindejugend

Diakonin Esther Schmidt 8 73 38 66

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Heike Kolb 87 69 13

Stv. Vertrauensmann

Roman Fuchs 8 82 82 84

Mesner

Michael Kollmer 66 36 73

Diakonisches Werk

Beratung und Information
Diakon Frank Larsen 89 95 0

Zentrale Diakoniestation

– Häusliche Pflege – 89 95 30
Fachstelle für
pflegende Angehörige 89 95 23

E-Mail-Adresse der Redaktion: gemeindebrief@elkgnea.de

Welche*r Pfarrer*in an Wochenenden
und Feiertagen für Sie erreichbar ist,
erfahren Sie unter Tel. 887611.

**Achtung! Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
Donnerstag, 28. Oktober 2021**

Gabenkonto: IBAN: DE06 7625 1020 0000 0434 63,
Sparkasse Neustadt an der Aisch, BIC: BYLADEM1NEA



„Das Schöne zieht einen Teil seines Zaubers
aus der Vergänglichkeit.“

Hermann Hesse